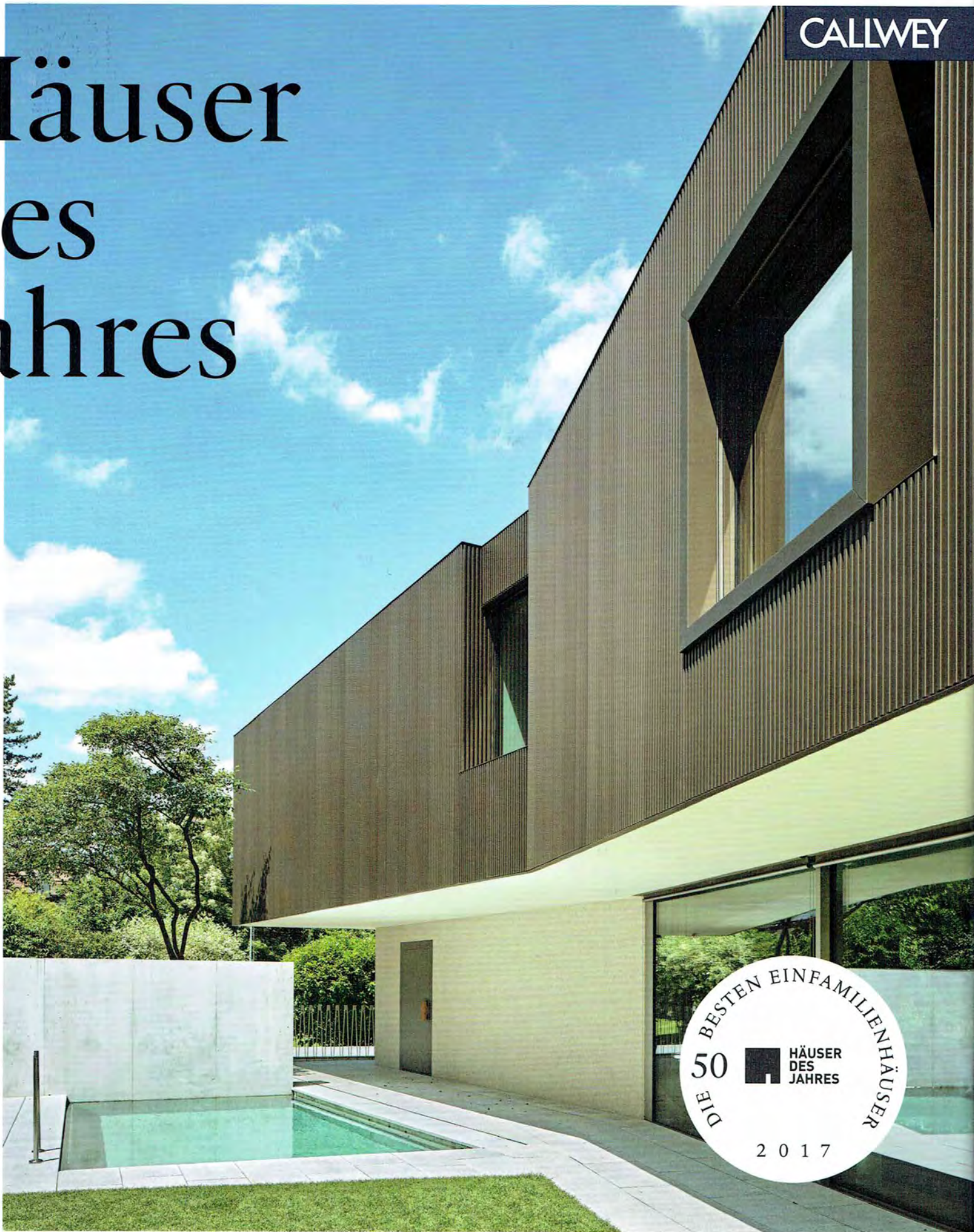


Häuser des Jahres



DIE
50
BESTEN EINFAMILIENHÄUSER
HÄUSER
DES
JAHRES
2017

Peter Cachola Schmal

Katharina Matzig

Reduce, reuse, recycle

VON
madritsch *
pfurtscheller

IN
Neustift (A)





Der historische Stadel zog 800 Meter um, eine fünfköpfige Familie zog ein.

Das Szenario ist Architekten bekannt: Im Büro sitzen Bauherren, die für zu wenig Geld zu viel Haus haben wollen. Solche Aufträge kann man ablehnen. Man kann sie allerdings auch als sportliche Herausforderung sehen und hoffen, dass am Ende alles gut wird. Wobei Hoffnung allein wohl nicht zum Happy End führt, Kreativität und Kompetenz gehören auch dazu. Beides haben Robert Pfurtscheller und Reinhard Madritsch, die zusammen ein Architekturbüro in Innsbruck führen, mit zahlreichen Projekten längst bewiesen, auch bei den „Häuser des Jahres“-Wettbewerben der letzten Jahre. Zumal Robert Pfurtscheller in diesem speziellen Fall ein ganz persönliches Interesse hatte, ein Haus zu bauen, das er sich selbst gern anschaut: Das Grundstück der Bauherren liegt in seinem Wohnort, in Neustift im Stubaital.

Sein dem Bauherrenbudget angepasster Entwurf für ein 85 Quadratmeter kleines Holzhaus allerdings wurde wegen „Ortsunüblichkeit“ nicht genehmigt. Das könnte einen Architekten entmutigen. Es kann jedoch auch dazu führen, dass er auf eine Idee zurückgreift, die er längst schon umsetzen wollte: Warum nicht einen alten, leerstehenden Stadel abtragen, versetzen und in ein wohnliches Haus verwandeln? Es muss Schicksal gewesen sein, dass Robert Pfurtscheller prompt ein geeigneter Stadel, so formuliert er es, „begegnete“... Wen wundert, dass die Gemeinde den neuen Bauantrag einstimmig genehmigte?

Seit fast schon zwei Jahren wohnt die Familie nun in dem etwa 150 Jahre alten und zeitgemäß ertüchtigten Holzriegelbau. Sie waren und sind, so die Architekten, „die Richtigen für ein solches Projekt“, das heißt, für einen Stadel, den der Bauer abreißen wollte und der nun auf dem etwa 800 Meter weit entfernten Grundstück steht. Die Konstruktion aus handgehackten Schwellen, Säulen, Balken, Streben, Pfetten und Sparren aus Fichte wurde hierfür auf eine neue Betonplatte gesetzt, nur die Schwellen und Pfettenaufdoppelung der beiden Fußpfetten mussten ersetzt werden. Neu sind zudem zwei Wandteile, ausgeführt als ge-

dämmter Holzrahmenbau, eine Zwischendecke sowie auf die alte Dachkonstruktion gelegtes Brettsperrholz mit Aufdachdämmung. Die Öffnungen wurden als feststehende Dreifachverglasung mit nur wenigen Türen und Fenstern gefertigt.

Die fünfköpfige Familie kommt gut klar mit den 105 Quadratmetern Wohnfläche und schätzt die Reduktion und Einfachheit, die das Leben in einem zum Niedrigenergiehaus ertüchtigten Stall mit sich bringt, der mit einem Kachelofen geheizt wird. Zur Hoffnung, Kreativität und Kompetenz kam bei diesem Projekt also auch noch dies: Glück mit den Bauherren.

Links

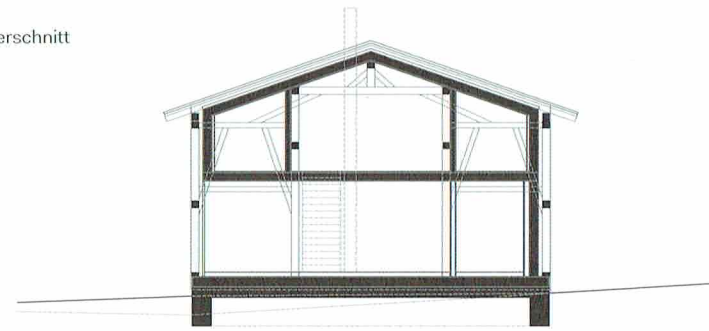
Der Wohnstadel steht an der Landesstraße durch das Stubaital. Das Interesse von Architekturinteressierten wie Architektur Laien ist seit Beginn der Bauphase bis heute ungebrochen groß.

Rechts

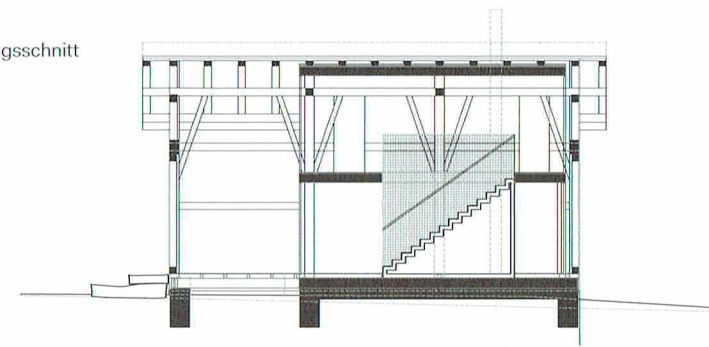
Von außen sieht der Stadel beinahe unverändert aus, seine Baugeschichte wurde jedoch nicht musealisiert, sondern mit neuem Leben gefüllt.



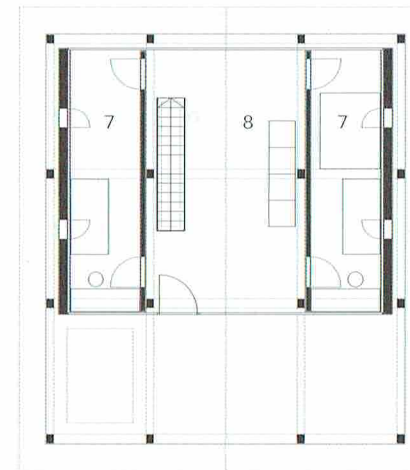
Querschnitt



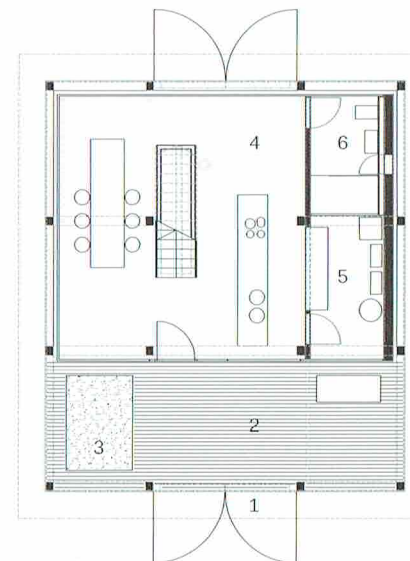
Längsschnitt



Grundriss
Obergeschoss



Grundriss
Erdgeschoss



Maßstab
M 1:200

- 1 Eingang
- 2 Terrasse
- 3 Kräutergarten
- 4 Kochen/Essen / Wohnen
- 5 Lager/Technik
- 6 Bad
- 7 Zimmer
- 8 Galerie

„Bauen als Weiterbauen an und mit Tradiertem, vielleicht auch ein Zurück und Vorwärts gleichermaßen und damit Verbindungen schaffend, knapp in Größe und Ressourcenverbrauch, kurz: sinnstiftend viele und vieles berührend!“



madritsch * pfurtscheller,
Reinhard Madritsch, Robert Pfurtscheller

Anzahl der Bewohner:

5

Wohnfläche (m²):

107

Grundstücksgröße (m²):

614

Standort: Neustift (A)

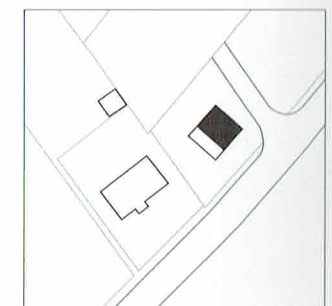
Zusätzliche Nutzfläche (m²):
9 (Gartenhaus)

Bauweise:
Holzriegelbau (alt und neu)
Dach: Brettsper Holz (neu)

Energiestandard:
Niedrigenergiehaus

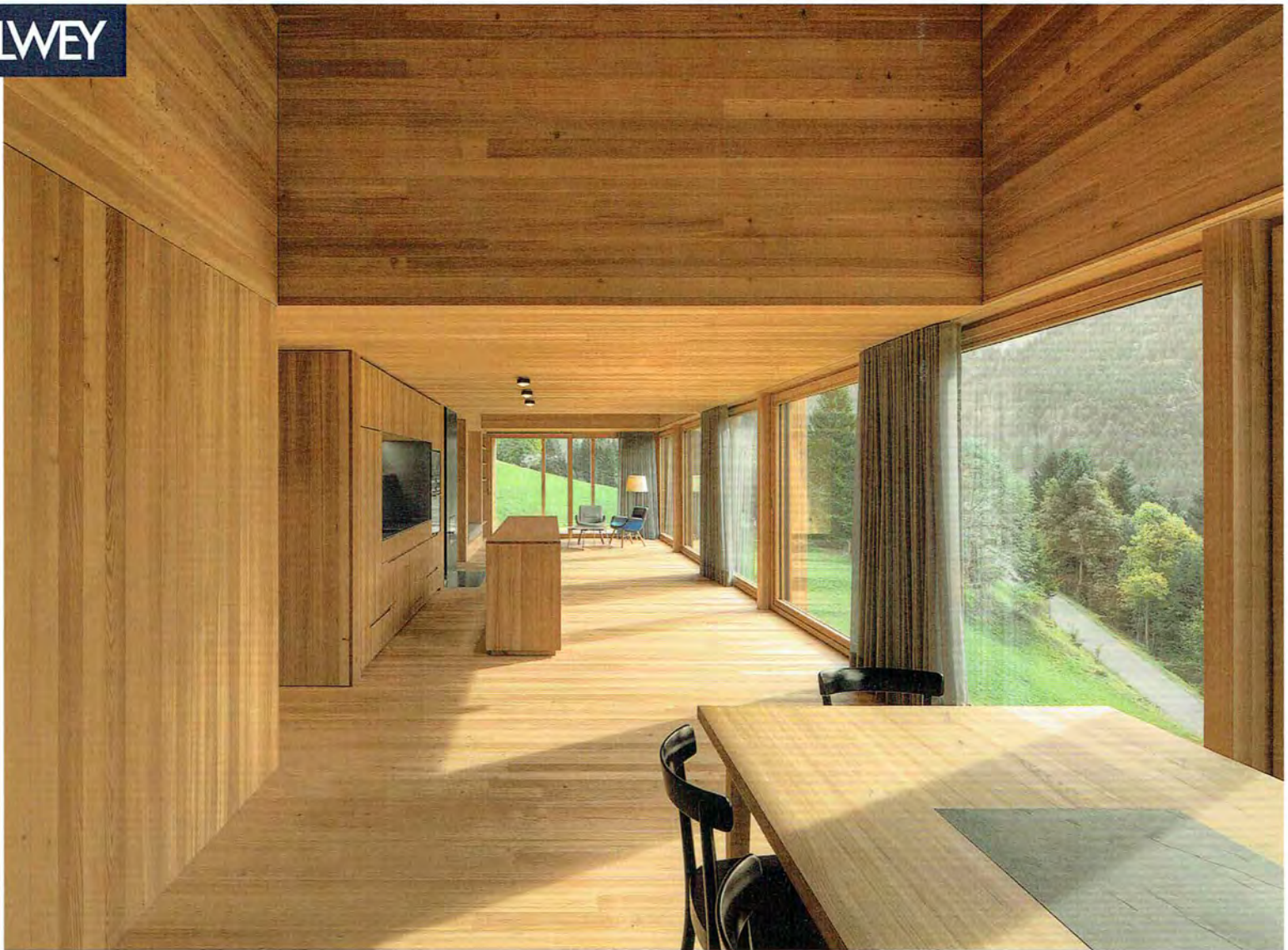
Fertigstellung: 2016

Lageplan



Links

Der historische Holzriegelbau erhielt ein neues Dach. Innen wie außen wurde vor allem Fichte verwendet.



Das Deutsche Architekturmuseum und der Callwey Verlag lobten im Jahr 2017 bereits zum 7. Mal den Wettbewerb „Häuser des Jahres“ aus. Eine Fachjury wählte für diese Publikation die 50 besten von Architektenhand geplanten Einfamilienhäuser im deutschsprachigen Raum aus. Alle sorgfältig und professionell vorgestellten Projekte überzeugen durch ihre gestalterische Qualität, Energieeffizienz, Komfort und vor allem Persönlichkeit. Dabei zeigt die Vielfalt der Standorte, der Budgets, der Gebäudeformen sowie der Materialität, dass jeder der Bauherren seine ganz eigene Vorstellung vom Wohnen hat; und dass Architekten aus Wünschen und Möglichkeiten ganz individuelle und inspirierende Traumhäuser realisieren können.

Die Dokumentation der 50 besten Projekte aus dem Wettbewerb „Häuser des Jahres“ 2017

Hochwertige Architektur-
fotografie, Erläuterungs-
texte und Zeichnungen zu
jedem Projekt

Wertvolle Inspirations-
quelle für jeden, der ein
Einfamilienhaus planen
und realisieren möchte

Schmal, Matzig
HÄUSER DES JAHRES 2017
ISBN 978-3-7667-2278-2
Callwey Verlag

€ 59,95 (D)
€ 61,70 (A)
9 783766 722782 WG 584

Folie und Etikett sind
recyclingfähig



sponsored by

